KANTON
LUZERN

Merkblatt

Waldverjüngung und Jungwaldpflege

Unsere Wälder müssen ihre vielfältigen Leistungen für die Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt nachhaltig und unter sich ändernden Klimabedingungen erbringen. Damit dies gelingt braucht es unter anderem eine hohe Vielfalt an Baumarten und Strukturen sowie eine hohe genetische Vielfalt. Der Grundsatz des naturnahen Waldbaus gilt weiterhin.

Durch gezielte Holzernte wird die natürliche Verjüngung der gewünschten Baumarten gefördert. Pflanzungen können dort einen wichtigen Beitrag leisten, wo die waldbaulichen Ziele mit der Naturverjüngung nicht erreicht werden können. Wachsen die jungen Bäumchen auf, gilt es die Entwicklung laufend zu beobachten und bei Bedarf lenkend einzugreifen. Diese Eingriffe sind wichtige Weichenstellungen und Investitionen in die Zukunft unserer Wälder. Bund und Kanton unterstützen die Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer im Rahmen des Förderprojekts Jungwaldpflege.

Der Klimawandel verändert die Baumartenwahl

Für die Anpassung an den Klimawandel sind standortgerechte und zukunftsfähige Samenbäume wichtig, welche eine natürliche Verjüngung ermöglichen. Bei der Waldverjüngung und der Jungwaldpflege werden deshalb auch Baumarten gefördert, die bisher nur eine geringe Bedeutung hatten. Dazu gehören unter anderem Linde, Edelkastanie, Kirsche, Spitzahorn oder Waldföhre. Bei Bedarf sind gezielte Ergänzungspflanzungen oder Pflanzungen mit seltenen Baumarten (SEBA) möglich, welche trockenheits- und wärmetolerant sind.

Hauptziele

Damit der Wald seine Leistungen auch unter veränderten Klimabedingungen erfüllen kann, werden mit der Wiederbewaldung und Jungwaldpflege folgende Ziele verfolgt:

- **Vielfältige Waldbestände** mit standortgerechten, stabilen, ökonomisch und ökologisch wertvollen Bestockungen.
- **Zukunftsfähige Baumarten,** die fähig sind, sich auch unter veränderten Klimabedingungen zu entwickeln.
- **Produktive Waldböden,** deren Produktionspotential dank einer standortsgerechten Baumartenwahl erhalten oder verbessert wird.

Unterstützungsmöglichkeiten

Bestandesbegründung

Zur Erhaltung und Förderung standortsgerechter und zukunftsfähiger Wälder müssen diese gezielt verjüngt werden. Dies geschieht in erster Linie durch Naturverjüngung (natürliche Ansamung), oder wo dies nicht möglich ist durch Pflanzungen.

- Förderung der natürlichen Waldverjüngung (Naturverjüngung)
- Vorbereitung von Pflanzflächen
- Ergänzungs- / Überführungspflanzungen zur Erweiterung des Baumartenspektrums
- Pflanzung seltener Baumarten (SEBA) inkl. Wildschutzmassnahmen

Pflege standortsgerechter Bestände

Verjüngte Waldbestände brauchen baumarten- und standortsspezifische Pflegemassnahmen. Damit können die Bestände in ihrer Baumartenzusammensetzung gelenkt werden.

- Jungwuchspflege
- Mischungsregulierung und Stabilitätspflege bis 30 bzw. 40cm Brusthöhendurchmesser
- Kammerung / Rottenpflege im Voralpengebiet bis 40cm Brusthöhendurchmesser
- Förderung stufiger Bestände

Freihalteflächen

Freihalteflächen verbessern die Lebensraumverhältnisse und dienen dem Wild als Äsungsfläche. Den Jägerinnen und Jäger ermöglichen sie, meist zusammen mit Hochsitzen, eine zielgerichtet und effiziente Bejagung

- Schaffung von Freihalteflächen
- Unterhalt von Freihalteflächen

Beratung

Ihre zuständige Forstfachperson berät Sie gerne konkret und kostenlos in Ihrem Wald. Bitte wenden Sie sich prioritär an den zuständigen Betriebsförster: Förstersuche

Weitere Informationen

Jungwaldpflege
Wald und Klima

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Landwirtschaft und Wald (lawa)
Centralstrasse 33
6210 Sursee
Telefon 041 349 74 00
www.lawa.lu.ch
lawa@lu.ch

© lawa April 2025